



Reglement Unihockey



Reglement Unihockey, Version August 2018

Special Olympics
Switzerland





Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Bestimmungen.....	3
1.1 Teilnahmeberechtigung	4
1.2 Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung	4
1.3 Einschränkungen	4
2 Wettkampfregele n	5
2.1 Allgemeines	5
2.2 Spielfeld.....	6
2.3 Material	7
2.4 Spielregeln	7
3 Advancement.....	11
4 Divisioning	11
4.1 Philosophie	11
4.2 Einteilungskriterien	11
4.3 Formular für die Einschätzung der Stärke der Mannschaft	12
4.4 Maximum Effort Rule – Maximale Leistungstoleranz	13
4.5 Die Verantwortung des Coaches	13
5 Unified Sport	13
6 Reglement und Umsetzung	14



1 Allgemeine Bestimmungen

Special Olympics ist die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung¹. Die Vision von Special Olympics Switzerland (SOSWI) ist die Wertschätzung, Gleichstellung und Akzeptanz von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung.

Special Olympics ist bemüht, für Athleten mit unterschiedlichem Leistungsvermögen geeignete Disziplinen mit verschiedenen stufengerechten Anforderungen anzubieten.

Bei Special Olympics basiert der Sport auf zwei zentralen Grundsätzen, die sich von anderen Sportorganisationen fundamental unterscheiden:

- Advancement – eine stufengerechte individuelle Entwicklung in Training und Wettkampf²
- Divisioning – die Einteilung der Athleten in homogene Leistungsgruppen³

Als allgemeine Grundlage von Special Olympics gilt der sogenannte „Article 1“ von Special Olympics International (SOI). Das Dokument ist zu finden unter: <https://www.specialolympics.org/sports.aspx>. Dasselbst sind auch Dokumente wie die „Sport Rules“ und „Coaching Guides“ zu finden.

Grundlage des Unihockey-Reglements sind die offiziellen Regeln des Internationalen Unihockey-Verbandes (IFF). Diese können unter <http://www.floorball.org/pages/EN/Rules-of-the-game> eingesehen werden.

Das Unihockey-Reglement von SOSWI basiert auf den Special Olympics Sports Rules for Floorball (Unihockey) von SOI. Dieses ist auf der Internetseite von SOI (siehe oben) zu finden.

Bei Abweichungen und Zielkonflikten mit den offiziellen Regeln der IFF gelten das Reglement von SOSWI und SOI.

Dieses Reglement ist an sämtlichen Unihockey Turnieren von SOSWI gültig. An internationalen Meetings und Veranstaltungen gelten die Regeln der jeweiligen Länder beziehungsweise dasjenige von SOI.

Über alle nicht geregelten Fälle entscheidet die zuständige Kommission von SOSWI. Erscheint das Reglement in mehreren Sprachen, so ist bei Unstimmigkeiten der deutsche Wortlaut verbindlich.

Zur Vereinfachung und der Verständlichkeit wegen wird im Reglement immer die männliche Form verwendet. Wenn also von Athleten die Rede ist, sind stets auch die Athletinnen gemeint.

¹ Gemeint sind Menschen mit einer geistigen und/oder Lernbeeinträchtigung, Menschen mit Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten.

² Siehe Kapitel 3

³ Siehe Kapitel 4



1.1 Teilnahmeberechtigung

Die Wettkämpfe von Special Olympics richten sich in erster Linie an:

- Menschen mit einer geistigen und/oder Lernbeeinträchtigung, Menschen mit Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten
- Jugendliche ab 8 Jahren

Grundsätzlich sind die Wettkämpfe von SOSWI aber für alle Sportler offen. Das heisst, es ist keine Mitgliedschaft in einem Verein, keine Zugehörigkeit zu einer Institution, einer Heilpädagogischen Schule oder sonstigen Einrichtungen nötig.

Für Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung gelten zusätzliche Bestimmungen, vgl. Kapitel 1.2.

1.2 Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung

Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung dürfen an Anlässen von Special Olympics teilnehmen. Falls sie im Wettkampf eine Unterstützung in Form einer Begleitung durch einen Guide benötigen oder materielle Hilfsmittel einsetzen möchten, müssen sie im Vorfeld von SOSWI eine Bewilligung einholen. Diese wird vom Sports Coordinator der entsprechenden Sportart erteilt und gilt fortan für sämtliche Anlässe. Der Sports Coordinator informiert die Sports Officials über diesen Entscheid. Diese wiederum vertreten den Entscheid an den entsprechenden Anlässen und erklären den anderen Teilnehmern und Coaches die Situation.

Eine Überprüfung der Bewilligung kann von beiden Parteien jederzeit beantragt werden. In diesem Fall erfolgt eine Neubeurteilung der Situation.

1.3 Einschränkungen

Ein kleiner Teil der Menschen mit Trisomie 21 (ungefähr 1.5%) haben eine Instabilität zwischen den Halswirbeln C1 und C2. Diese Instabilität, auch atlanto-axiale Instabilität (AAI) genannt, kann zu Unfällen führen, wenn die Halswirbelsäule extremen Extensionen oder Flexionen ausgesetzt ist.

Athleten mit Trisomie 21 und AAI müssen sich einer entsprechenden ärztlichen Untersuchung unterziehen, um das Risiko einer erhöhten Kompression der Halswirbelsäule auszuschliessen.

SOI hat 2015 neue Regeln herausgegeben, welche die Teilnahme an Special Olympics Anlässen definiert. Athleten mit Trisomie 21 und AAI dürfen demnach grundsätzlich nicht an Wettkämpfen von Special Olympics teilnehmen. Ausser wenn nach der ersten Diagnose vom Arzt eine weitere Untersuchung durch einen Neurologen erfolgt, der den Athlet sowie die Eltern oder den Vormund über die möglichen Konsequenzen informiert. Der Athlet sowie die Eltern oder der Vormund müssen ihre Kenntnis darüber schriftlich bestätigen und ihr Einverständnis zur Teilnahme mit einer Unterschrift abgeben.

Athleten, die bereits eine Röntgenuntersuchung gemacht haben und keine AAI haben, benötigen keine weiteren Untersuchungen. Athleten mit Trisomie 21, die ab 01.01.2016 erstmals an einem Wettkampf von SOSWI teilnehmen, müssen sich einer Untersuchung wie oben beschrieben unterziehen.

Vertiefte Informationen zu diesem Thema sind im Article 1 (Addendum E - PARTICIPATION OF INDIVIDUALS WHO MIGHT HAVE SPINAL CORD COMPRESSION OR ATLANTO-AXIAL INSTABILITY; zu finden.



2 Wettkampfregeeln

2.1 Allgemeines

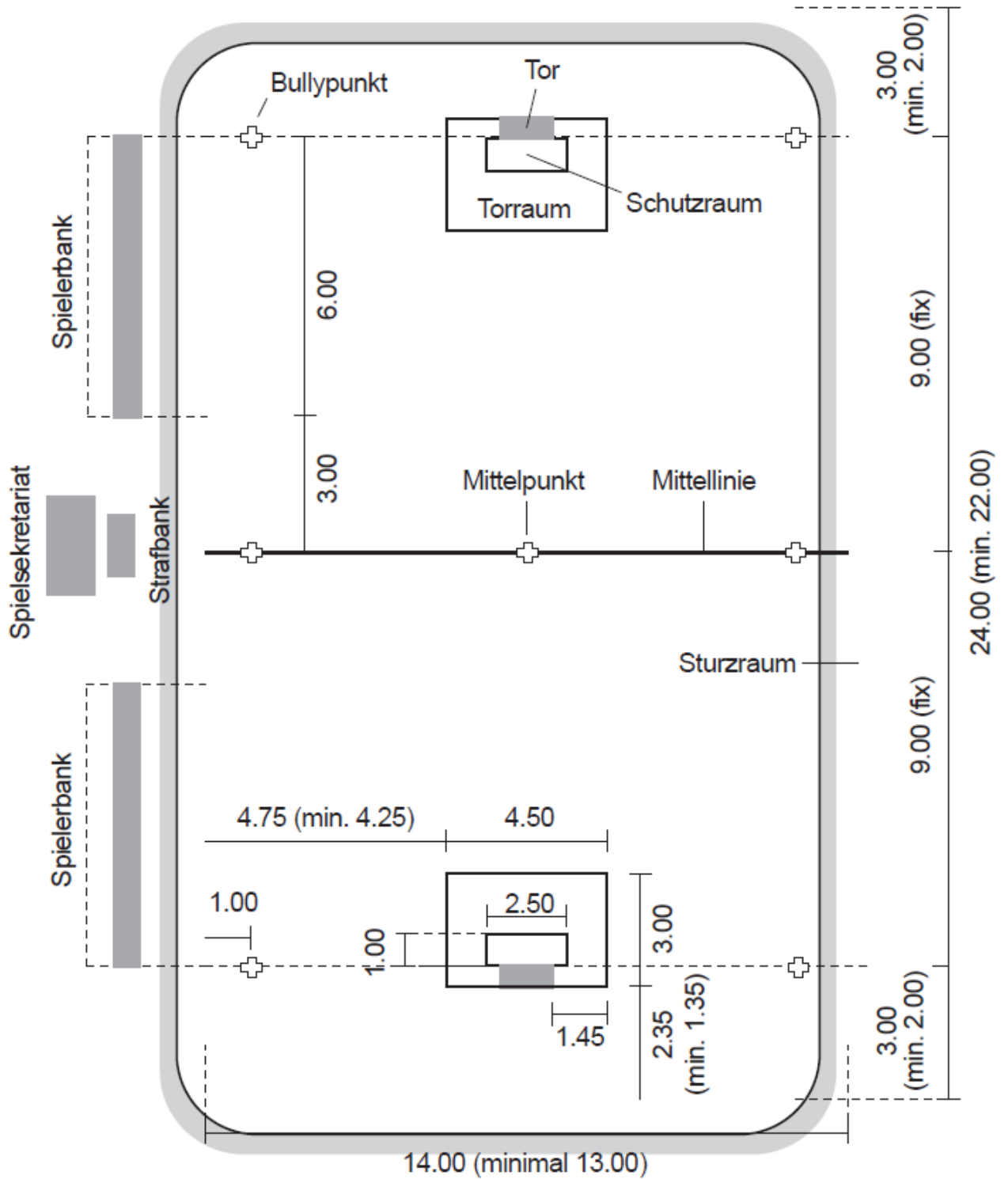
SOSWI wird bei Special Olympics Anlässe in der Schweiz die Kleinfeldversion (3:3) von Unihockey anwenden. Das Spiel auf dem Kleinfeld ist für die Athleten von Vorteil und ermöglicht eine ideale Entwicklung dieser Sportart in der Schweiz.

In der Schweiz wird für diese Sportart den Namen „Unihockey“ angewendet. Der offizielle internationale Name vom Unihockey ist Floorball.



2.2 Spielfeld

Alle Angaben in Meter





2.3 Material

Das eingesetzte Material muss homologiert sein (vermindern der Verletzungsgefahr durch geprüftes Material). Bezüglich Materialzertifizierung gelten die [IFF Reglemente](#).

Auszug aus dem Reglement zum Material:

- a) Der Stock
Der Stock muss von der zuständigen Kommission von swissunihockey anerkannt und entsprechend gekennzeichnet (Vignette) sein.
Jede Abänderung des Schafts ausser dem Kürzen ist verboten.
- b) Die Schaufel
Die Schaufel darf keine scharfen Kanten aufweisen. Die Krümmung der Schaufel darf 30 mm nicht übersteigen.
- c) Der Ball
Es handelt sich um einen gelochten Ball von ca. 23 Gramm mit 26 Löcher und einem Durchmesser von 72 mm.
- d) Die Tore
Höhe 115cm, Breite 160cm, Tiefe 65cm.
- e) Banden
Die Banden müssen 30 bis 50cm hoch sein.
- f) Ausrüstung
Während des Spieles muss der Torhüter auf dem Spielfeld einen Kopfschutz tragen. Das Tragen von Schienbein-, Knie- und Ellenbogenschonern, eines Brustschoners sowie von dünnen Handschuhen und eines Tiefschutzes ist sehr zu empfehlen und erlaubt. Das Tragen von Schutzausrüstungsgegenständen, die mehr als den Körper des Torhüters verdecken, bspw. von Schulterpolstern, ist verboten. Die Feldspieler müssen einheitliche Leibchen tragen. Alle Leibchen müssen mit einer Nummer versehen sein.

2.4 Spielregeln

Grundsätzlich gelten die Spielregeln des Schweizerischen Unihockeyverbandes Swiss Unihockey <http://www.swissunihockey.ch/de/administration/downloadcenter/> (Sport Spielbetrieb Spielregeln).

Die Schiedsrichter sind gebeten, sich an dieses Regelwerk zu halten. Im Rahmen von Special Olympics Unihockey-Turnieren sind jedoch Anpassungen an die Spielerstärke unumgänglich. Deshalb obliegt es dem Schiedsrichter, der Spielsituation entsprechend zu handeln.

Bei Unstimmigkeiten zwischen dem Reglement von swiss unihockey und dem Reglement von SOSWI gelten die Bestimmungen von SOSWI.

Auszug aus den Spielregeln:

Anzahl Spieler

Eine Mannschaft besteht aus mehreren Feldspielern und einem Torhüter, es wird eine Mannschaftsgrösse von 6 bis 8 Spielern empfohlen. Pro Mannschaft befinden sich maximal 3 Feldspieler und ein Torhüter gleichzeitig auf dem Spielfeld. Der Torhüter kann durch einen Feldspieler ersetzt werden.



Spielbeginn

Zu Beginn jedes Spielabschnittes und zur Bestätigung eines Torerfolges wird ein Bully auf dem Mittelpunkt ausgeführt. Bei einem Bully am Mittelpunkt müssen alle

Spieler in der eigenen Spielhälfte sein

Spielerwechsel

Jeder Spieler (auch der Torhüter) kann zu jeder Zeit des Spiels ausgewechselt werden. Der Ersatzspieler darf das Feld erst betreten, wenn der zu ersetzende Spieler das Feld verlassen hat.

Bully

Ein Bully wird auf dem Bullypunkt ausgeführt, der dem Standort des Balles zum Zeitpunkt der Spielunterbrechung am nächsten liegt. Alle Spieler, ausgenommen die Ausführenden, müssen inkl. Stock sofort und ohne Aufforderung durch die Schiedsrichter einen Abstand von mindestens zwei Meter zum Ball einnehmen. Die Feldspieler dürfen sich gegenseitig nicht berühren und müssen ihre Schaufeln parallel zur Angriffsrichtung halten. Die Schaufeln müssen nahe am Ball sein, dürfen ihn aber nicht berühren. Die Füße müssen im rechten Winkel zur Mittellinie und auf einer Parallelen zu dieser stehen. Der Stock muss mit normalem Griff gehalten werden, d.h. wie der Spieler den Stock während des Spiels hält. Die Hände müssen über der Griffmarke liegen. Die Feldspieler müssen mit dem Rücken zum eigenen Tor stehen.

Ball im Aus

Wenn der Ball das Spielfeld verlässt oder Gegenstände über dem Spielfeld berührt, wird von der Mannschaft, die den Ball nicht zuletzt berührt hat, maximal 1 m von der Bande entfernt, ein Ausball ausgeführt. Hat der Ball das Spielfeld hinter dem Tor verlassen, wird der Ausball auf einem der Bullypunkte auf der verlängerten Torlinie ausgeführt.

Freischlag

Ein Freischlag wird grundsätzlich am Ort des Vergehens ausgeführt, aber niemals hinter den gedachten, verlängerten Torlinien oder näher als 2.5 m zum Schutzraum. Alle gegnerischen Spieler müssen inkl. Stock sofort und ohne Aufforderung durch die Schiedsrichter einen Abstand zum Ball von mindestens zwei Metern einnehmen. Der Ball muss geschlagen und darf weder angehoben noch geführt werden.

Strafstoss (Penalty)

Wenn eine Widerhandlung (Verteidiger in der Schutzzone des Torhüters, Stockschlag, hoher Stock o.ä.) eine sichere Torchance verhindert, wird ein Penalty für die geschädigte Mannschaft gegeben. Der Spieler muss den Penalty vom Mittelpunkt aus ausführen. Sobald er den Ball berührt hat, darf der Torhüter die Torlinie verlassen. Der Ball muss sich während der ganzen Ausführung in einer Vorwärtsbewegung befinden. Sobald der Torhüter den Ball berührt hat, darf der Ball vom ausführenden Spieler nicht mehr gespielt werden. Wenn kein Tor geschossen wurde, erfolgt ein Bully auf dem nächstliegenden Bullypunkt.

Stockschlag = Freischlag

Es ist verboten, mit seinem Stock gegen den Körper oder den Stock des Gegners zu schlagen (weder seitlich, noch von oben, noch von unten).

Hoher Stock = Freischlag



Es ist nicht erlaubt, den Stock über Hüfthöhe zu heben. Hohes Rück- und Ausschwingen ist erlaubt, sofern kein anderer Spieler in der Nähe ist und keine Gefahr besteht, diesen zu treffen. Von der Kniehöhe aufwärts darf der Ball nicht mehr gespielt werden.

Körpereinsatz = Freischlag

Beim Kampf um den Ball ist es erlaubt, den Ball mit dem Körper ab zu decken. Drücken mit der Schulter ist erlaubt, auch wenn ein Spieler dabei an oder über die Bande abgedrängt wird. Stossen ist in keiner Art und Weise erlaubt. Es ist verboten, den Gegner festzuhalten. Es ist verboten, einem Spieler den Weg zu versperren.

Fusseinsatz = Freischlag

Es ist erlaubt, den Ball absichtlich mit dem Fuss gegen seinen eigenen Stock zu spielen. Der Fusspass zu einem Mitspieler ist ebenfalls erlaubt. Es ist verboten, den Ball zweimal hintereinander zu kicken, bevor der Ball seinen Stock, einen anderen Spieler oder dessen Ausrüstung berührt hat.

Spiel mit der Hand, dem Arm oder dem Kopf = Freischlag

Es ist nicht erlaubt, den Ball absichtlich mit dem Kopf, der Hand oder dem Arm zu spielen.

In der höchsten Spielkategorie (Kategorie A) führt diese Situation zu einer 2 Minuten Strafe.

Bodenspiel = Freischlag

Wenn ein am Boden liegender oder sitzender Feldspieler den Ball spielt oder absichtlich berührt. Dies gilt auch als Vergehen, wenn der Spieler mit beiden Knien oder einer Hand, ausgenommen der Stockhand, den Boden berührt und den Ball stoppt oder spielt.

In der höchsten Spielkategorie (Kategorie A) führt diese Situation zu einer 2 Minuten Strafe.

Torhüter= Freischlag

Innerhalb des eigenen Torraums darf er jeden Körperteil einsetzen, um den Ball zu halten, abzulenken, zu werfen oder zu kicken. Absichtliches Sperren oder Irritieren des Gegners ist nicht erlaubt. Solange irgendein Teil seines Körpers innerhalb des Torraums den Boden berührt, darf er auch ausserhalb des Torraumes den Ball halten, ablenken, werfen oder kicken. Im eigenen Torraum darf der Torhüter hochspringen. Der Torhüter hat den Torraum dann verlassen, wenn kein Körperteil den Boden innerhalb des Torraumes berührt. Dies gilt auch beim Auswurf. Der Torhüter ist in seiner Abwehrreaktion frei, solange die Abwehr dem Ball gilt. Der Torhüter darf beim Auswurf nicht behindert werden. Der Ball muss beim Auswurf, bevor er die Mittellinie überquert, entweder den Boden, einen anderen Spieler oder dessen Ausrüstung oder die Bande berühren.

Rückpass zum Torhüter= Freischlag

Wenn ein Spieler seinem Torhüter bewusst einen Rückpass spielt erhält die gegnerische Mannschaft einen Freischlag 3,5 Meter ausserhalb der Schutzzone gewährt.

Schutzzone= Freischlag

Es gibt eine Schutzzone, die den Torhüter schützt. Kein Feldspieler hat das Recht, diese Zone zu betreten.

In der höchsten Spielkategorie (Kategorie A) führt diese Situation zu einer 2 Minuten Strafe.

2 Minutenstrafen



Ein Spieler kann für grobes Foulvergehen für 2 Minuten auf die Strafbank verwiesen werden. In dieser Zeit kann er nicht durch einen anderen Spieler ersetzt werden.

Für unsportliches Benehmen kann ein Spieler zusätzlich für ein oder mehrere Spiele ausgeschlossen werden (Juryentscheid).

Bei SO Turnieren dauert die 2 Minutenstrafe aufgrund der verkürzten Spielzeit nur eine Minute.

Vorteil

Wenn eine geschädigte Mannschaft trotz eines Vergehens des Gegners, einen Vorteil erzielt (z.B. im Besitz des Balls, Tor), wird dieser gewährt und das Spiel wird nicht unterbrochen.

Spieldauer

In einem Turnier beträgt die Spieldauer normalerweise 14 Minuten oder 2 x 7 Minuten. Während der Vorrunde kann die Spielzeit kürzer sein. Bei SO Turnieren mit wenig Mannschaften kann die Spielzeit bis auf 2 x 15 Minuten ausgedehnt werden.

Eine Pause und ein Seitenwechsel ist dann zwingend, wenn aufgrund äusserer Umstände eine Mannschaft benachteiligt werden könnte.

Spieler

Jeder Spieler darf nur in einer Mannschaft spielen.

Punkte bei einem Turnier

Pro Sieg erhält eine Mannschaft 2 Punkte, für ein Unentschieden 1 Punkt und bei einer Niederlage keinen Punkt.

Bei Punktegleichheit nach den Gruppenspielen entscheidet:

1. Direkte Begegnung
2. Tordifferenz
3. Höhere Anzahl erzielter Tore
4. Los

Finalspiele

Endet ein Finalspiel während der regulären Spielzeit unentschieden, folgt ein Penaltyschiessen. Dabei treten aus jeder Mannschaft je drei Spieler abwechselnd an. Die Mannschaft die mehr Tore erzielt hat ist Sieger.

Ist der Spielstand immer noch unentschieden, führt aus jeder Mannschaft je ein Spieler abwechselungsweise einen Penalty aus. Dies solange bis eine Mannschaft mehr Tore erzielt hat. Die zusätzlichen Penalties müssen durch dieselben drei Feldspieler ausgeführt werden, aber nicht unbedingt in derselben Reihenfolge. Ein Feldspieler darf erst dann einen zweiten Penalty schießen, wenn alle anderen zumindest einen Penalty geschossen haben; er darf erst einen dritten schießen, wenn alle anderen zumindest zwei geschossen haben; usw.



3 Advancement

Die Coaches sind für ein Training, das den Fähigkeiten der Athleten entspricht, und für eine entsprechende Wahl der Disziplinen verantwortlich. Dabei wird auf eine individuelle Entwicklung geachtet und eine solche entsprechend gefördert. Ziel ist es zudem, die Athleten in ihrer Selbständigkeit bestmöglich zu fördern.

In der Regel ist es sinnvoll, dass die Athleten zuerst an lokalen und regionalen Wettkämpfen teilnehmen, erst dann an nationalen und allenfalls internationalen Wettkämpfen. Dabei gilt das Training als Grundlage für den Erfolg des Athleten, denn im Training kann er zeigen, ob er die notwendigen Fähigkeiten hat, um an Wettkämpfen der entsprechenden Stufe teilzunehmen.

Die Teilnahme an internationalen Anlässen unterliegt in der Regel einer Selektion, welche in der Verantwortung der Kommission Sport von SOSWI liegt. Grundsätzlich dürfen alle Athleten an internationalen Anlässen teilnehmen, wobei die Leistung nicht als limitierender und einschränkender Faktor gilt. Die Kommission Sport definiert die Teilnahmerichtlinien und die Selektionskriterien und gibt diese auf der Internetseite von SOSWI bekannt: www.specialolympics.ch

4 Divisioning

4.1 Philosophie

Im Divisioning unterscheidet sich Special Olympics grundsätzlich von allen anderen Sportorganisationen. Philosophie und Konzept von Special Olympics ermöglichen Athleten aller Leistungsstufen faire und spannende Wettkämpfe. Es gibt keine Ausscheidungswettkämpfe, sondern ausschliesslich Divisioning-Runden und Finals in verschiedenen Leistungsgruppen. Alle Athleten messen sich in den Finals entsprechend in einer homogenen Leistungsgruppe, das heisst nur mit Athleten mit einem vergleichbaren Leistungsniveau. Die Zusammenstellung dieser Leistungsgruppen, das sogenannte Divisioning, erfolgt in der Regel aufgrund der vor Ort in der Vorrunde erbrachten Leistung. Wird an einem Anlass aus zeitlichen Gründen auf eine Divisioning-Runde verzichtet (zum Beispiel an eintägigen Wettkämpfen), wird die Einteilung in die Leistungskategorien aufgrund der Meldelistungen vorgenommen.

Sieger und Rangierungen werden für jede einzelne Leistungsgruppe ermittelt.

4.2 Einteilungskriterien

Bei Turniere von Special Olympics Switzerland werden grundsätzlich die Kriterien „Geschlecht“ und „Alterskategorien“ für das Divisioning nicht berücksichtigt.

Die Anzahl der existierenden Mannschaften ermöglichen es nicht, Kategorien aufgrund der genannten Kriterien zu bilden, die einen vernünftigen Spielbetrieb ermöglichen.

Die Mannschaften werden grundsätzlich aufgrund der Stärke der Spieler eingeteilt. Ist jedoch die Turnierdauer genügend lang, um eine Vorrunde zu bestreiten, dann wird das Divisioning aufgrund von Spiele und Spielbeobachtungen gemacht.

Für die Definition der Mannschaftsstärke wird das folgende Formular angewendet, das von dem Coach der Mannschaft auszufüllen ist.



4.3 Formular für die Einschätzung der Stärke der Mannschaft

		trifft fast nie zu	trifft manch- mal zu	trifft zu	trifft fast immer zu
		Punkte: 1	2	3	4
Offensiv, wir sind im Ballbesitz	Meine SpielerInnen				
	können mehrheitlich den Ball schnell annehmen	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	können mehrheitlich den Ball sichern (abdecken)	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	können mehrheitlich präzise passen	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	können mehrheitlich stark schießen und das Ziel treffen	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	können sich mehrheitlich im Dribbling durchsetzen	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Offensiv, ein Mitspieler ist in Ballbesitz	sehen mehrheitlich die freien Mitspieler und spielen sie auch an	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	können sich mehrheitlich so freistellen, dass sie den Ball zugespielt erhalten	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Defensiv, mein Gegenspieler ist in Ballbesitz	gewinnen mehrheitlich Zweikämpfe	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	machen wenig Stockschläge	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	stehen mehrheitlich inside	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Defensiv, mein Gegenspieler ist nicht in Ballbesitz	decken mehrheitlich die Gegenspieler	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	bleiben mehrheitlich beim Gegenspieler (halten Zuordnung ein)	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Torhüter	mehrheitlich: Ball orientiert, frontale Ausrichtung zum Ball, bildet grosse Abwehrfläche, nimmt agile Position ein	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	zeigt mehrheitlich gute Reaktionen	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	verschiebt sich mehrheitlich schnell, macht gute Auswürfe	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Physische Fitness	Mehrheitlich hat die Mannschaft eine gute Ermüdungs- Widerstandsfähigkeit	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Total Punkte: _____



4.4 Maximum Effort Rule – Maximale Leistungstoleranz

Die Athleten sind gefordert, sich in ihrer Aktivität zu verbessern. Steigerungen in der Leistung zwischen Vorrunde (oder Meldeleistung) und Final sind erwünscht.

Die Athleten sind jedoch verpflichtet, bereits in der Divisioning-Runde ihre bestmögliche Leistung zu zeigen. Nur so können sie in der ihrer wahren Leistung und entsprechend richtigen Final eingeteilt werden. Die Leistungssteigerung ist zwar erwünscht und möglich, doch darf sie nicht mehr als folgende Werte betragen:

Ist die Leistungszunahme einer Mannschaft zwischen Divisioning und Finalrunde übermässig gross, dann widerspricht dies der normalen möglichen sportlichen Leistungssteigerung. Das heisst, die Mannschaft wurde aufgrund zu niederen Leistungen im Divisioning der falschen Kategorie zugeteilt. In einem solchen Fall hat der Sport Official (Turnierleiter) die Möglichkeit und die Verantwortung, die Mannschaft darauf aufmerksam zu machen und die anderen Mannschaften zu schützen. Eine mögliche Sanktion in einem solchen Fall kann die Disqualifikation der Mannschaft sein (Maximum Effort Rule).

In der Verantwortung stehen der Athlet selber und sein Coach. Sie sind dafür zuständig, dass sowohl bei der Anmeldung wie auch in der Vorrunde realistische Leistungen erfasst werden.

An eintägigen Turnieren entscheidet der Sport Official (nach Rücksprache mit dem Organisator und den betroffenen Coaches) abschliessend über die Einteilung.

An mehrtägigen Anlässen wird am ersten Wettkampftag ein Divisioning unter der Leitung des Sport Official durchgeführt. Die Jury, unter der Leitung des Sport Official, entscheidet über die Einteilung.

Materielle Hilfen, Sportutensilien oder allfällige Begleitperson von Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung müssen in der Divisioning-Runde wie im Final gleichermassen eingesetzt und genutzt werden, so dass der ganze Wettkampf unter den gleichen Bedingungen absolviert wird (vgl. Article 1, SOI).

4.5 Die Verantwortung des Coaches

Ist ein Athlet nach Einschätzung seines Coaches in einer nicht seinem potentiellen Leistungsvermögen entsprechenden Final-Serie eingeteilt, liegt es in der Verantwortung des Coaches, die Fehleinteilung der Jury zu melden. Er hat dies mittels eines „Performance Improvement Form“ zu tun, das im Wettkampfbüro erhältlich ist.

Liegt ein entsprechendes Formular nicht auf, hat der Coach die Fehleinteilung bei der Bekanntgabe der Final-Einteilung dem Sport Official (also dem Wettkampfverantwortlichen) sofort zu melden.

5 Unified Sport

Special Olympics bietet in vielen Sportarten „Unified Sport“ an – die Idee: Athleten mit und ohne geistiger Beeinträchtigung nehmen gemeinsam als Team teil. Im Idealfall haben die Sportler mit und ohne Beeinträchtigung ähnliche Fähigkeiten und sind gleich alt.

Bei Special Olympics Switzerland wird das Thema Unified Sport nicht spezifisch entwickelt. Die Mannschaften in der Schweiz spielen die traditionelle Version und es gibt kein Bedürfnis, Unified Unihockey (Floorball) anzubieten.



Bei Bedarf, könnte jedoch das Unified Unihockey angeboten werden. In diesem Fall würde die Spielvariante folgendermassen aussehen:

- Zusammenstellung der Mannschaft: 3 Athleten und 1 Unified Partner
- Der Unified Partner darf nicht als Goalie spielen.
- In einer Mannschaft gibt es maximal 2 Unified Partner

6 Reglement und Umsetzung

Die Verantwortung des Reglements liegt beim Technical Coordinator Unihockey⁴, in Absprache mit dem Sport Director von Special Olympics Switzerland.

Die Umsetzung des Reglements an einem Turnier obliegt dem jeweiligen Sport Official, dem technischen Leiter.

SOSWI wird die Reglemente im Bedarfsfalle veränderten Gegebenheiten anpassen und auf allfällige Entwicklungen reagieren. Es besteht die Möglichkeit, Vorschläge für Regeländerungen einzureichen. In diesem Fall sollen diese per Email an folgende Adresse geschickt werden: sport@specialolympics.ch.

⁴ Der Technical Coordinator ist der Sportartenverantwortliche, siehe <http://specialolympics.ch/sports/unihockey>